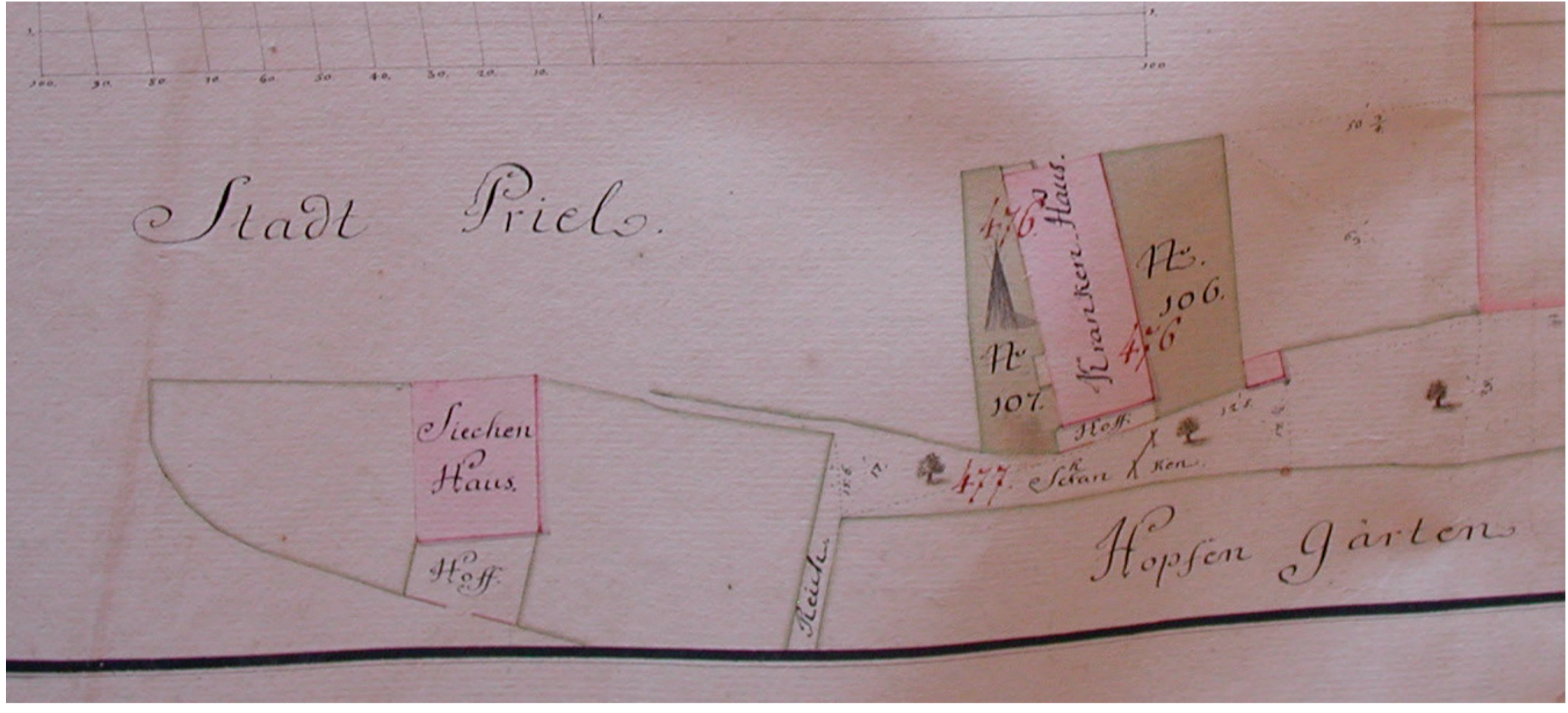


Firmen Wagner (Buzil) und Günzburger (Marina)

Leonhardskapelle und Blatternhaus

Als zu Beginn des 16. Jahrhunderts die „Gottesacker“ in der Reichsstadt Memmingen bei den Pfarrkirchen Sankt Martin und Unser Frauen zu klein wurden, erwogen Bürgermeister und Rat die Verlegung der Friedhöfe vor die Stadtmauern. Aber auch hygienische Überlegungen standen dabei im Mittelpunkt, insbesondere bezüglich der Bestattung der Toten, die der Pest oder anderen ansteckenden Krankheiten zum Opfer fielen.

Bereits 1320 ist im Osten der Stadt die Sankt Leonhardskapelle samt Siechenhaus für Aussätzige und Pfründehaus für einen Kaplan, das in der Reformationszeit zu einem Totenhaus umgewandelt wurde. Ärzte und Pflegepersonal wurden vertraglich zur Betreuung der Menschen verpflichtet. Im Dezember 1632 wurden Kapelle und das benachbarte Siechenhaus von kaiserlichen Truppen zerstört; damit fehlte für die verbleibenden schlimmen Kriegsjahre diese für die Krankenpflege so wichtige Einrichtung. Erst 10 Jahre nach Ende des Dreißigjährigen Krieges (1658) an der heutigen Blattergasse ein „Brech- und Krankenhaus“ errichtet; sieben Jahre später folgte der Wiederaufbau eines Siechenhauses, das als Pfründehaus bis 1814 bestand und im darauffolgenden Jahr abgebrannt ist.



Lageplan von St. Leonhardskapelle und Siechenhaus, erstellt von Matthias Ruprecht 1734 (Stadtarchiv Memmingen)

Über das wahre Ausmaß von Pestwellen in Mitteleuropa diskutiert die Historikerschaft teils sehr strittig. In jüngster Zeit wird häufig die Quellengrundlage kritisch hinterfragt und angesichts weißer Flecken im Quellengerüst eine flächendeckende Epidemie bezweifelt. Sicher ist, dass im Gefolge von Plünderungen durch Soldaten im Dreißigjährigen Krieg 1618-1648 auch viele Städte und Dörfer im Allgäu von Krankheiten heimgesucht wurden. Viele Menschen starben; Höfe und Häuser standen leer. 1635 schrieb der gebürtige Isnyer Hans Conrad Lang, folgende Sätze in sein Tagebuch:

Mein lieber Sohn Hans Conrad, so hieneben verzeichnet, ist den 6. November Ao. 1635 krank worden in Memmingen, und den 8. deto gestorben, hat gar ein sanftes End genommen, ist ein frommer, gottesfürchtiger, gehorsamer Jüngling gewesen. Ist alt worden 8 Jahr, ein Monat. War sein tägliches Gebet:

*Leb ich, so leb ich meinem Gott,
Sterb ich, so hört auf all mein Noth,
Laß mich nun immer tragen hin,
bei Gott Ich wohl bewahret bin.
Amen.*

Der Allmechtige Gott verleihe ihme am großen Tag eine fröliche Auferstehung, uns allen aber, jedem zu seiner Zeit, ein Seeliges Sterbestündlein. Amen. In Christo Jesu Unserem Herrn.

Und weilien die Zeit meingleich, Alt und Jung, Arm und Reich, ohne Unterschied wegen der leidigen infection in Memmingen bei nacht hinaus getragen wirt, also ist diser Mein (von erster Ehe einiger) Sohn, auch den 9. Novembris nachts in den Gottes Acker getragen worden. Und mit Ihme diese nacht Herr Bürgermeister Freyburger, welcher diese Nacht das erste mahl begraben worden, sonsten zuvor alle, so bei der Nacht hinaus getragen worden, bis am Morgen stehen blieben und erst alsdann begraben worden. Gott sei uns allen gnedig. Amen."

Kino Kapital an der Augsburger Straße